

Kreistagssitzung vom	17.06.13	Tagesordnungspunkt	9	
Thema:	Strategische Zielplanung			
Redner:	Karl Heinz Prochaska	Freie Wähler	5	Minuten Redezeit
URL:	http://fw-pp.de/arbeit	Interne Nummer		
Es gilt das gesprochene Wort und nicht diese Niederschrift.				

Strategische Zielplanung des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Frau Vorsitzende, sehr geehrte Damen und Herren,

seitens der Verwaltung wurde für die heutige KT Sitzung ein Papier vorgelegt, an dem seit 2011 gearbeitet wurde.

Was dabei herauskam, war nichts anderes als Worthülsen die an Beliebigkeit und inhaltsleere nicht zu überbieten sind. Texte, wie sie in jeder Wahlkampfbroschüre zu finden sind.

Um es kurz zu machen, „das war nix“.

Die Fraktion der FW-PP hat zu dieser Vorlage mehrere Ergänzungsanträge eingebracht.

Zum einen geht es um Basics.

Wenn wir über Ziele reden, dann müssen diese messbar , realistisch und mit einer Zeitschiene versehen sein.

Ein weiterer ganz wesentlicher Punkt ist die Effizienz der Verwaltungsorganisation und die Aufgabenwahrnehmung.

So ist zu prüfen, ob die Aufgaben die im Kreis wahrgenommen werden, noch die Richtigen sind und wenn ja, ob dies mit der gebotenen Effizienz ausgeführt wird.

Der Kreis belastet seit geraumer Zeit die Kommunen mit grenzwertigen finanziellen Belastungen.

Die Kommunen drehen entsprechend an den Gebührenschauben. Nur jammern in Richtung Land und Bund ist hier nicht das ausschließliche Mittel der Wahl.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die interkommunale Zusammenarbeit.

Der Kreis muss eine Treiberfunktion für die interkommunale Zusammenarbeit einnehmen.

An zwei Stellen, wo wir mit die größten Kostenblöcke haben, möchte ich die verdeutlichen:

Der Kreis, die Städte und die Gemeinden betreiben nahezu in jedem Ort Immobilien. Die Bewirtschaftung dieser Immobilien wird getrennt wahrgenommen. Da kommt ein Hausmeister im Auftrag des Kreise, und im Nachbargebäude kommt der Hausmeister der jeweiligen kommune. Ich muss dies nicht weiter vertiefen.

Ein gemeinsames Facilitymanagement würde zu enormer Kosteneinsparung führen.

Im Bereich der Personalwirtschaft könnte eine gemeinsame Jobbörse auf die Beschäftigte des Kreises und der Kommunen Zugriff haben einen sozialverträglichen Überhang an Personal zum Ausgleich bringen.

Kurzum die wesentlichen Hausaufgaben sind noch nicht gemacht. Wir fordern den Landrat auf, hier unverzüglich die Arbeit aufzunehmen.